Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 26 (1948)
Heft: 6

Artikel: Einige Beobachtungen über Arven- und Lärchenröhrlinge
Autor: Haller, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933994

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der auffallende Rückstand in den Kenntnissen über die Organisation der Pilze und anderer Kryptogamen gegenüber den höheren Pflanzen mußte sich notgedrungen in Ermangelung geeigneter Forschungsmittel bis ins 20. Jahrhundert erhalten, woselbst endlich mit der Vervollkommnung der optischen Technik und der chemischen Untersuchungsmethoden die neuzeitlichen Aufklärungen möglich wurden.

Literaturverzeichnis

Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel, 1836 (Bd. III, p. 30), 1847 (Bd. VII, p. 88), 1849 (Bd. VIII, p. 37).

Caspar Bauhin. Catalogus plantarum circa Basileam sponte nascentium. Basilea 1622 und 1671.

Caspar Bauhin. Pinax Theatri Botanici. Basileae Helvet. 1623.

L. Secrétan. Mycographie Suisse. Genève 1833.

E. Ulbrich. Pflanzenkunde. Band I: Geschichte des Pflanzensystems. Leipzig 1920.

W. J. Lütjeharms. Zur Geschichte der Mykologie. Das XVIII. Jahrhundert. Gouda 1936.

W. Vischer. «Über Anthurus aseroiformis (Ed. Fischer) Mac Alpine und seine Beziehungen zu anderen Gattungen der Phalloideae.» Archiv der Julius Klaus-Stiftung, Erg.-Bd. XX, 1945 (Festgabe für Prof. Dr. Alfred Ernst zum 70. Geburtstag).

Einige Beobachtungen über Arven- und Lärchenröhrlinge

Von Dr. R. Haller

In der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde ,Jahrgang 1938, fordert R. Singer, es sei in der Schweiz an frischem Material zu prüfen, ob die von Studer in den Arvenwäldern von Plumatt (Turtmannthal) gefundenen und beschriebenen Arvenröhrlinge nicht einfach eine dunkle Form von *Ixocomus placidus* Bonorden (Elfenbeinröhrlinge) sein könnten, und infolgedessen von *Ixocomus Cembrae*, wie ihn Singer im Altai gefunden hat, verschieden wären. Sollten die genannten zwei Arten, wie er vermutet, verschieden sein, so wäre nach Singer eine unter den Basidiomyceten einzigartige Spezialisierung erwiesen; nämlich eine Symbiose zwischen *Ixocomus placidus* mit *Pinus Cembra* (Arve) und *Ixocomus Cembrae* Singer non Studer mit der sibirischen Subspecies der Arve.

Das Vorkommen des Elfenbeinröhrlings unter Arven ist dabei für diese Betrachtungsweise Bedingung. Singer stützt sich neben eigenen Beobachtungen offenbar auf diejenigen von Schiffner und Heufler. Demgegenüber kommt J. Favre in seiner Studie «Etudes mycologiques faites au parc national suisse» zu einem andern Resultat. Nach Untersuchung eines umfangreichen Materials und sorgfältigem Vergleich mit der gesamten Literatur weist er nach, daß *Ixocomus plorans* (Rolland) synonym ist mit *Boletus Cembrae* Studer und identisch mit dem altaischen Arvenröhrling Singers. Ferner ist er der Meinung, daß *Ixocomus placidus* Bonorden, obwohl er den hellen Formen von *Ixocomus plorans* nahe kommt, dennoch vom Arvenröhrling zu trennen ist. Am Schlusse seiner Studie unterteilt er die ganze Gruppe in drei Rassen:

1. Rasse: *placidus* an *Pinus Strobus* (Weymuthkiefer) gebunden.
2. Rasse: *leptopus* an *Pinus halepensis* gebunden (mediterran).
3. Rasse: *plorans* an *Pinus Cembra* (Arve) gebunden.

Mit dieser Auffassung dürfte die Frage Singers beantwortet sein. Was nun das Vorkommen von *Ixocomus placidus* unter Arven anbelangt, vermutet Favre, daß es sich bei diesen Funden eher um die hellen Formen von *Ixocomus plorans* handeln könnte, und der Elfenbeinröhrling nur unter der Weymuthföre zu finden sei.

Die folgenden Zeilen geben einige Beobachtungen wieder, die ich im Verlaufe der letzten Jahre im Val d'Anniviers gesammelt habe. Die dort durchforschten Arven- und Lärchenwälder sind in der Luftlinie 5–10 km von den eingangs erwähnten Arvenwäldern Plumatts entfernt, und dürften geographisch und klimatisch voraussichtlich ähnlich sein.

Schon Prof. A. Thellung hat in unserer Zeitschrift im Jahre 1926 den Wunsch ausgesprochen, es möchten allfällige Beobachtungen über das Vorkommen von Elfenbeinröhrlingen unter Arven bekannt gegeben werden. Meine Beobachtungen sind als Beitrag zur Abklärung dieser Frage zu werten.

Da ich im Verlaufe meiner Exkursionen gleichzeitig Gelegenheit hatte, umfangreiches Material an Lärchenröhrlingen am Standort zu untersuchen, mögen einige Aufzeichnungen über *Ixocomus viscidus* Var. Bresadolae mitverwertet werden.

A. Arvenröhrlinge

1. *Ixocomus sibiricus* Singer 1938.

Ende Juli und anfangs August auf 1800 m Höhe auf der Alp Zirouc bei Grimentz. Prachtvolle Gruppen von jeweils 20–50 Stück, meist gesellig, am Rande des gemischten Arven-Lärchenwaldes immer bei Arven. Die Exemplare entsprachen genau denjenigen Favres aus dem Nationalpark und meinen im Parke des Aarg. Kantonsspitals gefundenen.

2. *Ixocomus plorans* (Rolland) Favre 1945.

Ebenfalls Ende Juli und Anfangs August auf der Alp Zirouc von 1700–1800 m immer in der Nähe von Arven.

A. Forma *Cembra*: Diese dunkle Negerkopfform war die häufigste. Sie entspricht derjenigen Studers.

B. Forma *plorans*: zerstreut.

C. Die weiße oder helle Form habe ich nirgends finden können.

Chemische Reaktion mit NH3 für beide Formen: schwache violette Färbung.

3. *Ixocomus placidus* Bonorden.

Der Elfenbeinröhrling, der bei uns im Mittelland häufig ist und überall, wo Weymuthfören stehen, vorkommt, konnte von mir im ganzen Val d'Anniviers nirgends gefunden werden. Studer erwähnt ihn in seinen Publikationen nur aus dem westlichsten Teil des Wallis in der Gegend von Morgins unter Tannen (?) als *Boletus fusipes* Heufler.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß *Ixocomus placidus* in den von mir untersuchten Wäldern nicht vorkommt oder zum mindesten sehr selten sein dürfte. Die Ansicht Favres, wonach *Ixocomus placidus* nur unter *Pinus strobus*

zu finden ist, scheint berechtigt zu sein. Oder sollte *Ix. placidus* nur die Arven der Ostalpen, nicht aber diejenigen der Westalpen erobert haben? Auch diese Möglichkeit, wie sie mir Favre mitgeteilt hat, ist im Auge zu behalten.

B. Lärchenröhrlinge

1. *Ixocomus viscidus* Fr. ex. L.

In der ganzen Grimentzer Gegend gut verbreitet.

2. *Ixocomus viscidus* Var. *Bresadolae* (Quélet) Konrad und Maublanc.

Auch diese Varietät, über die seinerzeit Nüesch in dieser Zeitschrift ausführlich berichtet hat, ist in der ganzen Gegend vertreten, oft sogar häufiger als der Typ. An dieser Stelle möchte ich auf einige Beobachtungen hinweisen, die ich in der mir zur Verfügung stehenden Literatur nirgends verzeichnet finde.

Junge Exemplare sind oft fast ganz schwefelgelb (auch der Hut); oft haben sie das braun und gelb geflammte Aussehen von *I. sibiricus* und können auf Distanz verwechselt werden. Was mir besonders auffiel, ist die rasche Vergänglichkeit der gelben Farbe. Prachtvoll gelbgepflückte Exemplare waren oft nach 2–3 Stunden graubraun und nur noch am gelben Velum als Var. *Bresadolae* zu erkennen. Wie Nüesch konnte auch ich eine ganze Anzahl Zwischenformen feststellen.

Literatur

F. Bataille, Les bolets (Paris 1923).

Bresadola, Fungi tridentini.

Bresadola, Icon. myc.

J. Favre, Résultats des recherches scientifiques entreprises au parc national (1945 Sauerländer, Aarau).

R. Haller, Ixocomus sibiricus im schweizerischen Mittelland, in Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, 1946.

R. Haller, Notes sur quelques bolets de la région de Grimentz, in Bulletin de la Murithienne, 1946/47, Sion.

Kallenbach, Pilze Mitteleuropas, Bd. I, Die Röhrlinge.

H. Kern, Die Röhrlinge.

A. Knapp, Der Elfenbeinröhrling in der Schweiz, in Zeitschrift für Pilzkunde, 1926.

R. Kühner, Un bolet nouveau pour la France; Ixocomus sibiricus Singer, in Bulletin mensuel Soc. Linnéenne, Lyon.

Konrad et *Maublanc*, Icones selectae fungorum, tome V.

Rolland, in Bulletin de la Soc. myc. de France, 1889.

Singer, Über Lärchen-, Zirben- und Birkenröhrlinge, Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, 1938.

Studer jun., Beiträge zur Kenntnis der Schweiz. Pilze a/Wallis, in Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern, 1890 und 1895.

Thellung, A., Die Bedeutung des Vorkommens des Elfenbeinröhrlings unter Arven, in Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, 1926.

Walty, Schweizer Pilztafeln, Bd. III.